

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1942)

**Heft:** 5

**Artikel:** Herbst

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-776480>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Herbst

Es steht uns kein leichter Winter bevor, wenn wir uns auch nicht bedauern dürfen — Millionen wird er viel schmerzlichere Sorgen bringen als uns — doch werden uns seine Härten nicht unbekannt bleiben.

Aber der Herbst wird uns mit der Dankbarkeit erfüllen, die alles, was uns erwartet, leicht und zufrieden ertragen läßt. Keiner wird hinausziehen in die schöne Heimat, ohne mit diesem wunder-

liebte Antlitz der Landschaft, auch ihre Seele, auch das Volk, das sie seit Jahrhunderten frei bewohnt, die Geschichte, die ihr die menschlichen Züge eingeprägt hat, werden ihm immer vertrauter werden; das Schulwissen wird zum lebendigen Wissen, zum wahren, unverlierbaren Besitz werden.

Der Herbst lockt uns in die Gegenden, wo eine andere Sprache gesprochen wird: in die Südtäler des Tessins und Graubündens,



Links: Winzerin in Vinschgau, in den höchsten Rebbergen des Wallis.

Seite rechts:  
Oben: Das Kirchlein von Avers-Cresta, dem einsamen Bergdörfllein am Übergang vom Schams ins Engadin. Herbststimmung im Weidegebiet der Jurahöhen. Unten: Fischernechte am Ufer des lieblichen Thunersees.\* Brententräger in den Rebbergen am Zürichsee.

A gauche: Vendangeuse de Vinschgauer, vignoble valaisan situé à plus de 1100 m. Page à droite: En haut: L'église d'Avers-Cresta dans les Grisons, sur la route du Schams à l'Engadine. Automne sur les hauts pâturages du Jura. En bas: Filets de pêche au bord du Lac de Thoune. Brantard dans les vignes des bords du Lac de Zurich.

Phot.: Berset, Hedy Bumbacher, Theo Frey, Haller, Nicolet

baren Gefühl heimzukehren. Und die Reife, der wir in den fruchtbaren Gebieten unseres Landes begegnen, weckt auch schon die Hoffnung auf die immer wiederkehrenden neuen Ernten. Sieh, schon ist manches Stoppelfeld umgepflügt, und schon schreitet der Säemann wieder über die braunen Schollen, um der Erde das Brot des nächsten Jahres anzuvertrauen. Die Winzerzeit in unsren Rebbergen aber erinnert uns daran, daß Heiterkeit und Freude immer noch der Lohn harter Arbeit sind. «Gang, lueg d'Heimet a!» Dieser freundliche Rat will immer besser befolgt sein. Wer ihn beherzigt, wird bald spüren, welche Kraftquelle die Natur für uns alle ist; er wird sich immer inniger mit unserm Lande verbunden fühlen; nicht nur das ge-

ins Rhonetal, ins Welschland, in den Jura. Seine Sehnsuchtsziele liegen in den ländlichsten Strichen: im Emmental, im Thurgau, im Rheintal. Noch ergeht an uns der Ruf der Berge, der Voralpengipfel, die uns hinausschauen lassen über Täler und Höhen. Und dann zieht es uns hin zu den Seen, an deren Ufern sich Tag für Tag das Wunder der Nebelflucht, der Durchbruch des milden Lichtes vollzieht; es zieht uns in die Wälder, die nun in ihren reichsten Farben erglühen.

«Dies ist der Herbst, der — bricht dir noch das Herz», hat ein einsamer Dichter geklagt. Uns wird er das Herz stärken, wenn wir in ihm die Gemeinschaft der Menschen und die Gemeinschaft des Menschen mit der Erde feiern.

